

Kopie: Z.d.H

Absender
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

☒ ANTRAG		☐ ANFRAGE
		☒ öffentliche Sitzung ☐ nichtöffentliche Sitzung
der Fraktion, des/der Stadtverordneten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	zur Sitzung des/ Hauptausschusses am 09.05.2000	
Tagesordnungspunkt Entwicklung der schienengebundenen Güterlogistik in Bergisch Gladbach hier: Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 31.05.1999		
Inhalt Der Antrag ist in Kopie beigelegt. Der Antrag wurde in der Sitzung des Rates am 15.06.1999 in den für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung zuständigen Hauptausschuß verwiesen. Unter dem Tagesordnungspunkt 10 wurde am 17.08.1999 insbesondere die Frage nach noch vorhandenen Finanzmitteln aus der Trassenuntersuchung diskutiert. Eine weitergehende Erörterung dieser Thematik soll in der Sitzung des Hauptausschusses am 09.05.2000 erfolgen. <u>Stellungnahme der Bürgermeisterin:</u> Eine moderne schienengebundene Güterlogistik kann durchaus dazu beitragen, die Belastung der Straßen und ihrer Umgebung zu reduzieren. So konnte z.B. durch den Neubau des Güterterminals Bergisch Gladbach im Gewerbegebiet Zinkhütte, ein Projekt der Bergisch Gladbacher Eisenbahngüterverkehr GmbH (BGE), erreicht werden, dass die Zahl der LKW-Fahrten in Bergisch Gladbach um 16.000 pro Jahr reduziert werden konnte. Die Stadt Bergisch Gladbach hat aufgrund der Wirtschaftsförderungs- und Verkehrsrelevanz einen 10 % Anteil an der Eisenbahngesellschaft übernommen und bei der Einwerbung von Landesmitteln in Höhe von 18 Mio. DM mitgewirkt. Eine Durchführung des Projektes, welches mittlerweile eine bundesweite Anerkennung erfahren hat, war aber nur möglich, weil die Firma Zanders Feinpapiere AG ihre Logistik, d.h. sowohl den Import von Rohstoffen als auch den Versand von Fertigwaren, auf das neue		

☐ Fortsetzung Seite 2

Güterlogistikkonzept ausgerichtet hat. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung solcher Projekte ist somit neben der Notwendigkeit von entsprechender Infrastruktur auch insbesondere die Ausrichtung der logistischen Rahmenbedingungen bei den beteiligten Unternehmen. Hinzu kommt, dass die Umsetzung dieses Projektes nur möglich war, weil es durch das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert worden ist. Mittlerweile soll ein ähnliches Projekt in Düren nach dem Vorbild Bergisch Gladbach ebenfalls realisiert werden.

Ein weiteres Beispiel für schienengebundene Güterlogistik ist der Gleisanschluß des Unternehmens Grünzweig & Hartmann (G + H). Am Beispiel G + H wird jedoch deutlich, wie wichtig die unternehmensinternen Rahmenbedingungen für eine schienengebundene Güterlogistik sind. Während 1995 noch 30 % der Glaswolleprodukte mit der Bahn versandt wurde, waren es 1999 nur noch 13 %. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass heute große Teile der Produktion in sogenannten Großbinden versandt werden. Für einen Transport dieser Großbinde konnte die Deutsche Bahn AG nach Aussagen der Geschäftsführung bis zum heutigen Tag keine entsprechenden Waggons zur Verfügung stellen. Gleichzeitig konnte jedoch die Anzahl der LKW-Transporte durch ein spezielles Komprimierungsverfahren für das Versandmaterial um ca. 2.000 Fahrten pro Jahr reduziert werden.

Beide Beispiele belegen eindeutig den zentralen Zusammenhang zwischen vorhandener Infrastruktur im Bereich der schienengebundenen Güterlogistik und unternehmensinternen Rahmenbedingungen. Große Probleme aus Sicht der Güterlogistik ergeben sich immer dann, wenn es sich um einen gebrochenen Verkehr handelt, d.h. es ist ein Umladen von/auf LKW bzw. Bahn erforderlich. Ein solcher Umladevorgang ist immer mit erheblichen Kosten und entsprechenden Zeitverlusten verbunden.

Ein interessanter Ansatzpunkt für den Ausbau der schienengebundenen Güterlogistik in Bergisch Gladbach ist das ehemalige Grundstück der Deutschen Telekom im Gewerbegebiet Zinkhütte. Hier wird z. Z. jedoch auf juristischem Wege die Eigentumsproblematik geklärt. Aus diesem Grund können derzeit von der Verwaltung keine weitergehenden Aussagen zu diesem Bereich getroffen werden.

Weitere konkrete Ansatzpunkte für den Ausbau der schienengebundenen Güterlogistik in Bergisch Gladbach sind z. Z. aus Sicht der Verwaltung nicht erkennbar. Für die Erstellung eines darüber hinausgehenden Konzeptes zur schienengebundenen Güterlogistik müßten auf jeden Fall Fachingenieure und Logistikexperten im Rahmen eines Gutachtens hinzugezogen werden. Für eine qualifizierte Machbarkeitsstudie zu dieser komplexen Thematik stehen in der Verwaltung keine Ressourcen zur Verfügung.

B 90/Die Grünen • Rathaus • 51465 Berg. Gladbach

An die Bürgermeisterin
Frau Maria Theresia Opladen
- Rathaus -

51465 Bergisch Gladbach

im Stadtrat von
Bergisch Gladbach

Telefon + Fax 02202 / 14 22 42

Öffnungszeiten:
di 9-13 Uhr, mi 9-17 Uhr, fr 9-13 Uhr

BürgerInnensprechstunde:
montags 17-18 Uhr

Bankverbindung:
Paffrather Raiffeisen-Bank
Ko.-Nr. 3 614 078 013
BLZ 370 626 00

31.05.99

Antrag zur Ratssitzung am 15.06.99 - Güterlogistik

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

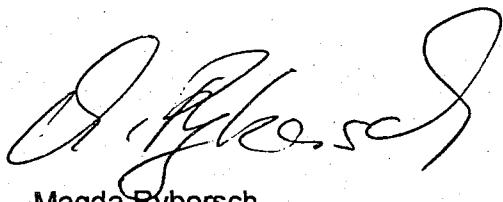
wir bitten Sie, den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 15.06.99 zu nehmen:

Der Stadtdirektor wird beauftragt, die aus der Trassenuntersuchung übriggebliebenen Finanzmittel zweckgebunden für die Entwicklung einer schienengebundenen Güterlogistik in Bergisch Gladbach einzusetzen.

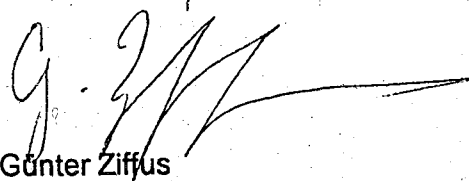
Begründung:

Lkw-Bewegungen machen in Bergisch Gladbach zwar nur wenige Prozent aller Kfz-Bewegungen aus. Die Intensität der Belastung der Straßen und ihrer Umgebung durch jeden einzelnen Lkw ist aber ungleich höher als bei einem Pkw, vor allem seitdem ein größeres Gesamtgewicht zugelassen ist. Zudem bedrohen Staus die Pünktlichkeit der für die Wirtschaft so wichtigen Gütertransporte.

Die einzige Möglichkeit, einerseits die o.g. Pünktlichkeit zu sichern und andererseits die Straßen und BürgerInnen flächendeckend zu entlasten, stellt die intensivere Nutzung der noch vorhandenen Schienenstrecken sowie die Reaktivierung ehemaliger Schienentrassen und Umladepunkte dar. Dies setzt eine effektive Organisation des gebrochenen Güterverkehrs (Schiene/Straße) voraus.



Magda Ryborsch
Fraktionsvorsitzende



Günter Ziffus
stellvertretender Fraktionsvorsitzender

De 13./6. 97 13/6 L.R.

13

Entwicklung der schienengebundenen Güterlogistik

hier: Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 31.05.2000

F08
Herr Ziffus widerspricht den Aussagen der Vorlage insoweit, als daß ihm hinsichtlich der Kosten für gebrochene Verkehre von der Firma Zanders günstigere Zahlen vorlägen. Diese beziffere die Kosten für das Umladen pro Container auf lediglich 9,-- DM. Hierdurch ergebe sich für den Transport auf der Schiene ein wesentlich besseres Kosten-Nutzenverhältnis. Finanzielle Ressourcen für eine Machbarkeitsstudie sollten in jedem Falle zur Verfügung gestellt werden, da eine optimierte Güterlogistik ein wesentlicher Beitrag für die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Bergisch Gladbach sei. Der Güterverkehr per Schiene werde gerade auch für Bergisch Gladbach zukünftig eine immer stärkere Rolle spielen müssen, da die Verkehrswege für Lkw-Transporte in absehbarer Zeit an die Grenze ihrer Kapazität gelangten. Zumindest aufgrund der Flächennutzungsplanaussagen besitze nahezu jedes Gewerbegebiet in Bergisch Gladbach einen Gleisanschluß. Dies ermögliche eine sehr gute Anbindung an das Schienennetz der Deutschen Bahn AG. Er empfiehlt, die Mittel für die Studie noch in diesem Jahr bereitzustellen, ggf. über eine Verpflichtungsermächtigung.

Nach Auffassung von Herrn Müller obliegt es zunächst der Deutschen Bahn AG, ihr Schienennetz im Bereich von Bergisch Gladbach optimal auszubauen. Solange diese Voraussetzung nicht erfüllt werde, sei die Bereitstellung weiterer Güterterminals für die heimischen Betriebe unattraktiv.

Das angeführte Beispiel der Firma Zanders stelle eine Ausnahmesituation dar, da dieser Betrieb mit großen Tonnagen arbeite und nur aufgrund dessen ein günstiges Kosten-Nutzenverhältnis erreicht werde. Für die anderen Großbetriebe in Bergisch Gladbach sehe die Angelegenheit bereits ganz anders aus. Insgesamt seien Transporte auf der Schiene bislang wesentlich teurer und langsamer als solche mit Lkw. Hierbei sei auch berücksichtigt, das letztere zum Teil sehr häufig in Staus stecken blieben. Da derzeit kein größeres Unternehmen der Stadt sich an der Anlegung eines weiteren Güterterminals beteiligen wolle, lehne die CDU-Fraktion den Antrag zum gegenwärtigen Zeitpunkt ab. / Kmpes

Frau Ryborsch weist darauf hin, daß aufgrund der immer stärker zum Einsatz gelangenden 44-Tonnen-Lkw, die seit einiger Zeit entsprechend einer EU-Richtlinie zulässig seien, die Infrastruktur zerstört werde. So seien z.B. im Gewerbegebiet Zinkhütte bereits zum heutigen Zeitpunkt die durch diese schwereren Fahrzeuge erzeugten Straßenschäden offenkundig. In diesem Bereich kämen auch auf die Stadt gewaltige Kosten zu. Sie bittet darum, die Entscheidung über den Antrag zu vertagen, da sie aus einem Seminar, an dem sie teilgenommen habe, wisse, daß es sowohl für Güterlogistik als auch für Citylogistik gute und funktionierende Beispiele gebe. Sie erklärt sich bereit, die entsprechenden Unterlagen zu besorgen und der Verwaltung zur Verfügung zu stellen. Hieraus ergebe sich der neueste Stand.

Für Herrn Freese sind die positiven Auswirkungen des vorhandenen Güterterminals bereits heute spürbar. So habe z.B. der Lkw-Verkehr auf den Straßen Refrather Weg/Dolmanstraße deutlich abgenommen. Zudem gebe es mit dem Kölner Eifeltor eine Umschlagstelle der Deutschen Bahn AG, bei der die Güterlogistik hervorragend funktioniere. Die Firma Grünzweig und Hartmann nutze die Möglichkeiten dieser Umschlagstelle bereits. Gerade diese Firma müsse zukünftig hinsichtlich ihrer Transporte umdenken, da die anstehenden Maßnahmen im Bereich der Jakobstraße zu einer Verkürzung der Aufstellgleise führe. Seines Wissens nach habe auch die Firma Krüger Instant bereits über eine verstärkte Nutzung der Schiene nachgedacht. Generell müsse geprüft werden, inwieweit das vorhandene Zinkhüttengleis noch stärker genutzt werden könne. Er bewertet den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN als einen Appell an die Verwaltung, für eine stetige Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene mit Sorge zu tragen. Vor diesem Hintergrund könne man ihm zustimmen.

Herr Müller ist bereit, aufgrund der Aussagen von Frau Ryborsch einer Vertagung zuzustimmen. Er regt an, nach Eingang der benannten Unterlagen zumindest bei den größeren Firmen der Stadt anzufragen, inwieweit ein Interesse an einer verstärkten Nutzung der Schiene bestehe.

Sodann faßt der Hauptausschuß einstimmig folgenden

Beschluß:

Die Entscheidung über den Antrag wird vertagt.

Für die Richtigkeit



Kredelbach
Schriftführer